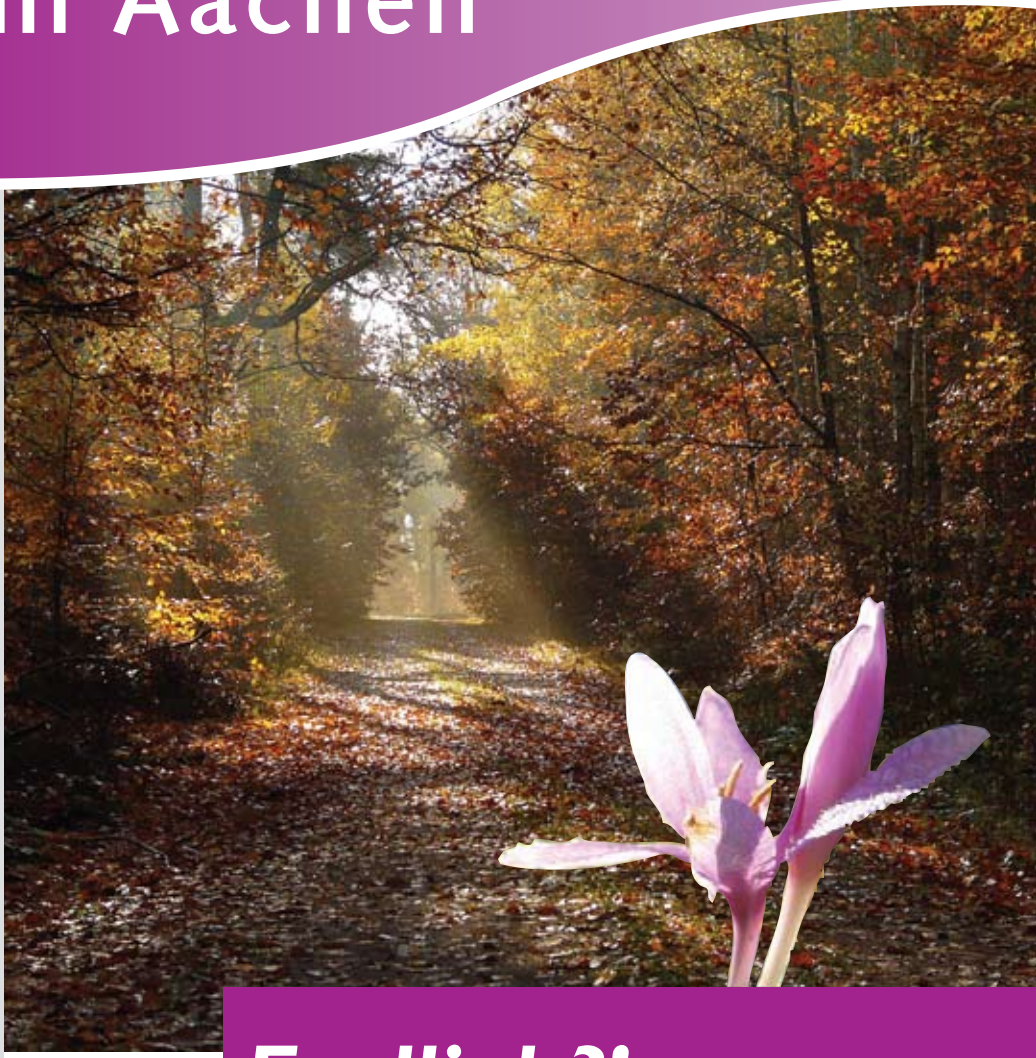
EVANGELISCH in Aachen

Oktober/November 2010

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen



Endlich?!

Bach in neuem Licht: Aachener Bachtage S. 12

Neues Konzept der Kirchengemeinde Aachen S. 24

"Sie glauben gar nicht, was wir durch diesen psychologischen Trick Heizenergie sparen...!"

" Es geht aber auch anders...."

Lebherz und Partner
solar- und umwelttechnische Anlagen GmbH
Jakobstr. 218
52064 Aachen
Deutschland
Telefon: +49 / 241 / 47707-0
Telefax: +49 / 241 / 47707-37
www.lebherz-und-partner.de email: info@lebherz-und-partner.de

Halbieren Sie Ihre Heizkosten!

Werden Sie selber Stromerzeuger!

- mit der solarunterstützten Gasbrennwertheizung **Solvis Max**
- mit kostengünstigen **Holzpellets-Heizungen**
- mit **Solarstromanlagen**

=> Wir beraten Sie über Wärme, Umwelt, Technik, und Fördermittel
=> Wir planen für Ihr Haus
=> Wir stehen mit unserer Kompetenz und unserem Service für Sie bereit.

Beratung: Montag bis Freitag 8:30 - 17:00 Uhr
Tel.: 0241 • 477 07 - 0

Unser Titelbild zeigt eine Herbstzeitlose, eine Pflanze, die giftig ist und dennoch heilen kann. Diese Ambivalenz steckt auch in unserem Titelthema, Trauer und Tod. Das sei eine typische Herbst- und Wintergeschichte, hieß es zunächst skeptisch in der Redaktionssitzung. Es sollte fröhlicher zugehen. Doch beschäftigen sich die Menschen nicht gerade in der dunkleren Jahreshälfte mehr mit diesen Dingen? Die Trauercafés werden jetzt häufiger besucht als im Frühjahr.

Axel Costard

Also stimmen wir mit der vorliegenden Ausgabe nun ebenfalls ein in das große Konzert der Medien, die sich in diesen Wochen und Monaten auch mit schwereren Themen beschäftigen (ab Seite 3).

Dass man sich mit Bach auch humoristisch befassen kann, stellt das BosArt Trio unter Beweis. Sie gastieren innerhalb der 37. Bachtage – der dritten unter der Leitung von Georg Hage – in Aachen. Weitere Informationen auf Seite 12.

Von Erfahrungen von Gemeindemitgliedern konnten Sie in der letzten Ausgabe schon etwas lesen. Damals ging es um Chorgesang. Diesmal berichtet ein Zivildienstleistender über seine Arbeit bei den Bethel-Werkstätten (Seite 22).

Auch die Stadtakademie hat im Herbst wieder ein vielfältiges Programm. Einige Auszüge veröffentlichen wir ab Seite 18.

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht Ihnen Ihr

„Let It Be“

Vertrauen statt loslassen

Haben Sie das auch schon mal gehört? Da wird gesagt: „Der kann nicht loslassen.“ Oder: „Er kann nicht sterben, weil die Angehörigen nicht loslassen können.“

Das ist Sterben unter Druck.

Man muss sich trennen und verabschieden, und dann soll man auch noch loslassen. Und wenn man es bislang noch nicht gut konnte, dann bekommt man von außen auch noch gesagt, dass es jetzt aber höchste Zeit und sehr wichtig sei. Schrecklich.

Wir kennen das auch aus Anrufen in der Telefonseelsorge: Angehörige oder auch Sterbende rufen an, sind tief betroffen und manchmal richtig verzweifelt, weil sie nicht loslassen können, und weil sie mit dem eigenen inneren Druck und dem von außen nicht umgehen können. Es entsteht ein Gefühl von Unvollkommenheit.

Wie wohltuend anders ist da der Monatsspruch im Oktober:

„Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan und niemand kann sie zuschließen.“ (Offenbarung 3,8)

Nicht wir tun die Türe auf, sondern Gott macht die Türe auf. Und Sie wissen ja, wie das ist, wenn einer einem die Türe aufhält. Er steht dann auf der anderen Seite und nimmt einen in Empfang.

Nicht ich muss etwas leisten – loslassen etwa –, sondern Gott hat für mich die Türe aufgetan, und ich kann hindurchgehen. Und dieser Vorgang scheint auch sehr zuverlässig und vertrauenswürdig zu sein, weil niemand die Türe wieder schließen kann.

Wenn niemand die Türe schließen kann, dann heißt das auch, wenn ich durch die Türe gehe, bleibt der Kontakt zu der anderen Seite erhalten. Nicht alles ist weg, nicht alles ist verloren. Das hilft mir in meiner Angst.

Vielleicht ist die Türschwelle in der geöffneten Türe der Übergang vom Leben zum Tod. Dabei finde ich drei Dinge sehr tröstlich:

Zum einen weiß ich, es ist Gott, der mir die Türe öffnet, und ich bin

nicht allein.

Zum anderen kann niemand die Türe schließen: Das heißt, der Kontakt bleibt erhalten, wie zum Beispiel die Erinnerungen in meinem Herzen.

Zum Dritten: Es ist nicht von meiner Leistung, z.B. im Bereich „Loslassen“ abhängig, wie der Abschied und die Trauer verlaufen.

Pfarrer Frank Ertel, Leiter der TelefonSeelsorge Aachen-Eifel

Vielleicht geht es auch gar nicht wirklich um Loslassen, sondern um Liebe und Vertrauen. Vielleicht geht es um Vertrauen darin, dass Gott uns die Türe öffnet.

Und vielleicht geht es um eine Einübung in die Liebe. Beerdigungen könnten dann nicht mehr Beerdigung heißen, sondern Abschiedsfeste in das Einüben einer neuen Form von Liebe.

In einem seiner bekanntesten Lieder hat John Lennon geschrieben:

„Und in meiner dunklen Stunde steht Gott genau vor mir und spricht weise Worte: Lass es geschehen! Flüstert weise Worte: Lass es geschehen!“

Auf Englisch ist es bekannter, da heißt es einfach „Let it be“. Ich verstehe hier „Let it be“ als Gegenentwurf zum Gewaltakt des Loslassens. Und dass er in meiner dunklen Stunde vor mir steht, ist das Öffnen der Türe.

Es geschehen zu lassen, heißt für mich, auch durch den Tod nicht aus der Liebe zu fallen.

Es geschehen lassen, heißt für mich, tiefes Vertrauen zu empfinden.

So können unsere Augenblicke des Erinnerns und Gedenkens in diesen Monaten davon geprägt sein, dass die Liebe mit dem Tod eines geliebten Menschen nicht aufhört, sondern dass Gott die Türe weiter öffnet und die Liebe uns - so verwandelt - neu geschenkt wird.

Manchmal ist dies das Seelsorgliche in der Telefonseelsorge: Menschen in ihren inneren und äußeren Zwängen zu sehen und anzunehmen. Sie zu ermuntern zu vertrauen, sich Gott anzuvertrauen und geschehen zu lassen und ihnen in der konkreten Lebenssituation zu sagen:

Gott steht vor Dir und spricht:

Lass es geschehen.

Ich habe die Türe für Dich geöffnet und bin bei Dir.

Vertrau auf diese Liebe.

Lass es geschehen.

Pfarrer Frank Ertel, Leiter der TelefonSeelsorge Aachen-Eifel

Trauerbegleiterin Bettina Donath-Kreß

„Ich bekomme sehr viel zurück“

Es war der erste Kuchen, den eine Witwe seit dem Tod ihres Mannes wieder gebacken hatte. Er war bestimmt für das Trauercafé „Lichtblick“, das einmal im Monat in Gut Kullen und einmal auf der Hörn stattfindet. „Jeder Mensch hat seine eigene Art, mit Trauer umzugehen“, erklärt Bettina Donath-Kreß, die derzeit als „Pastorin zur Entlastung des Gesamt-Presbyteriums-Vorsitzenden“ im Gemeindebereich Aachen-West ihren Dienst versieht und eine zweijährige Zusatzausbildung als Trauerbegleiterin absolviert hat. „Man kann nicht genau sagen: Frauen trauern auf die eine, Männer auf die andere Weise.“ Manche Menschen flüchten sich nach einem Sterbefall in Aktivitäten und in die Arbeit. „Sie müssen sich dann oft den Vorwurf gefallen lassen, dass sie gar nicht richtig trauern.“ Donath-Kreß wirbt daher bei ihrer Arbeit als Trauerbegleiterin für mehr Verständnis dem Anderen gegenüber: „Die eigene Form der Trauer ist nicht übertragbar auf andere.“ Auch bei Kindern stellt sie Verhaltensweisen fest, die nicht mit dem herkömmlichen Klischee einer „angemessenen Trauer“ übereinstimmen. „Erst weinen sie, dann spielen sie plötzlich wieder und gehen richtig darin auf.“ Kinder sind eher sprunghaft, denn ihre Seele lässt nur ein bestimmtes Maß an Trauer zu. „Mehr kann sie nicht aushalten. Es ist also ein gesunder Prozess, den Erwachsene oft falsch interpretieren. Viele fragen sich: Trauern die denn gar nicht?“ Bei einem Jugendlichen hat sie beobachtet, dass er nach dem Tod seines Vaters in die Disco gegangen ist. „Das Austoben im Tanz kann auch eine Form der

Pfarrerin und Synodalbeauftragte für Trauerbegleitung und Friedhofskultur: Bettina Donath-Kreß

SeniorenBegleitung · Hilfe im Alltag

Zu Hause leben können

Arztbesuche · Behördengänge · Einkäufe · Fahrdienste · Gesellschaft
Haushalt · Korrespondenz · Spaziergänge · und vieles mehr

Reiner Ruland
Monschauer Straße 12
52076 Aachen

Telefon 0241 607225
Mobil 0162 4593336
Mail: seniorenbegleitung.ruland@gmx.de

Thema

Trauerarbeit sein."

Diese Art von Missverständnis zwischen erwartetem und tatsächlichem Verhalten kann bei Erwachsenen fatale Folgen haben. Viele Ehen brechen nach dem Tod eines Kindes auseinander. Trauer hat viele Gesichter. Da gibt es kein ‚richtig' oder ‚falsch'", meint sie.

Für Bettina Donath-Kreß ist Trauerarbeit ein „genuin kirchliches Arbeitsfeld." Das bedeutet: Es gehört untrennbar zur Aufgabe der Kirche dazu. „Doch müssen wir hier noch viel mehr tun", regt sie an. „Die Begleitung durch den Pfarrer bzw. die Pfarrerin endet in der Regel mit der Gestaltung der Trauerfeier. Danach ist oft Schluss, obwohl der Trauerweg für die Hinterbliebenen weiter geht. Als Pfarrerin kann man im normalen Alltag kaum mehr leisten. Trauerbegleitung ist letztlich Aufgabe der ganzen christlichen Gemeinde."

Mit der Gründung des ersten Trauercafés „Lichtblick" am 1. November 2008 - gemeinsam mit der katholischen Kirche - hat sie in Aachen Neuland betreten. „Früher gab es kein einziges Angebot dieser Art." Inzwischen gibt es das Café Lichtblick an zwei Orten und zweimal im Monat. Elf ehrenamtliche, ausgebildete Frauen betreuen die Trauernden, deren Zahl jedes Mal zwischen 10 und 20 beträgt. In erster Linie sind es Witwen im Alter zwischen 50 und 70, manche sind auch über 80. Bei den Samstags-Terminen im Pfarrheim St. Philpp Neri kommen auch jüngere, berufstätige Frauen hinzu, am Montag auf der Hörn eher ältere Besucher. Bei manchen liegt der Trauerfall oft schon vier bis fünf Jahre zurück, bei anderen ist es erst wenige Wochen her. Viele Gäste des Trauercafés sind schon von Anfang an mit dabei.

Von links: Bettina Donath-Kreß, Angela Pöhlmann, Gabi Schramke, Waltraud Loh (Gemeindereferentin) und Ingeborg Schaeffer

Der Ablauf einer solchen Veranstaltung folgt einem gleichbleibenden Ritual: Alle Gäste werden persönlich begrüßt, an einem Erinnerungstisch haben sie die Möglichkeit, eine Kerze für ihren Verstorbenen anzuzünden. Die Trauernden setzen sich an einen der Tische, begleitet von einer Ehrenamtlichen. Eine Witwe, deren Mann erst vor wenigen Wochen gestorben ist, wird mit Frauen bekannt gemacht, die sich in einer ähnlichen Situation befinden. Das Kuchenholen erfüllt dabei ganz nebenbei auch die Funktion, eine Gelegenheit zu bieten, um den Tisch zu wechseln.

Dass so wenig Männer die Trauercafés und -gruppen besuchen, führt Donath-Kress darauf zurück, dass sie auch sonst eher weniger in Cafés gehen und eher die anderen Angebote der Gemeinde nutzen - einen Kochkurs oder Spielerunden. „Hier können Brücken zu Gemeindegruppen geschlagen werden", meint sie. Auch für Kinder hält sie das Angebot noch für unzureichend.

Ein besonderes Anliegen sind ihr sogenannte Ordnungsamtsbestattungen. Bei Beerdigungen von Verstorbenen, die keine Angehörigen haben, bittet sie Gemeindemitglieder, an der Zeremonie teilzunehmen. „Das hat etwas mit Würde zu tun." Auch diese Menschen erhalten, wie es vor allem im Gemeindebereich West üblich ist, eine gestaltete Seite im „Buch des Lebens", in dem normalerweise Angehörige ihre Verstorbenen würdigen. „Die Vereinsamung in unserer Gesellschaft wächst. Das zeigt sich auch am Ende des Lebens", so Donath-Kreß.

Wie ist sie zu ihrer Aufgabe gekommen? In ihrem Berufsleben als Pastorin war Bettina Donath-Kreß immer viel mit Trauer konfrontiert. Die 48jährige Mutter von zwei Kindern hat nach einer dreijährigen Erziehungspause ab 1997 sechs Jahre als Lehrerin an einer Realschule in Kohlscheid gearbeitet. „Eine spannende Aufgabe, aber mir fehlte dort der seelsorgerische Bereich", erzählt sie. Daher habe sie mit einer Kollegin die Zusatzausbildung in der Kaiserswether Akademie begonnen - einen Schritt, den sie nicht bereut: „Mich freut diese unendliche Dankbarkeit der Menschen. Man bekommt ganz viel zurück." Seit 2008 ist sie Synodalbeauftragte für Trauerbegleitung und Friedhofskultur im Kirchenkreis Aachen.

Axel Costard

Jetzt vier Wochen kostenlos testen!
Der Johanniter-Hausnotruf.

Sicherheits-Wochen!
20.9 bis 31.10.2010

Sichern Sie sich unser Aktionsangebot – für Sie oder Ihre Angehörigen.

Servicenummer
0800 3233800
(kostenlos aus dem dt. Festnetz)

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Thema

STEINMETZWERKSTATT
ULRICH BERGHOFF

Vaalser Str. 101, Aachen West
Telefon (0241) 70 14 125
Friedhof Hand, Laurensberg
Telefon (0241) 900 72 890
info@meistersteine-berghoff.de
www.meistersteine-berghoff.de

BEERDIGUNGSINSTITUT
August TONOLO oHG
1877

BÜCHEL 12 (am Markt) · 52062 AACHEN
Tel. (02 41) 3 06 55
Internet: www.tonolo-bestattungen.de

Notfall- und Telefonseelsorge in Aachen

Stütze und Halt für die Menschen

Martin Großmann

Notfallseelsorge, das ist auch so etwas ähnliches wie das Technische Hilfswerk, meint Martin Großmann. „Als im Jahr 2003 ein Haus in der Jülicher Straße explodierte, kam das THW und zog Holzstreben ein, um das Gebäude zu stützen. Notfallseelsorger sind den Menschen in den ersten Stunden und Tage nach einem Unglück ebenfalls eine Stütze und Halt“, erklärt der Berufsschulpfarrer weiter.

Zu 181 Einsätzen, darunter 138 Todesfällen, darin 43 Suizide, wurden die neun evangelischen Notfallseelsorger und ihre 23 katholischen Kollegen im Jahr 2009 in Stadt und Städteregion gerufen. Manchmal werden große Veranstaltungen vorbeugend begleitet: Auch zur Loveparade in Duisburg war die Teilnahme von Notfallseelsorgern schon vor der Veranstaltung vorgesehen.

Sie werden für verschiedene Fälle speziell ausgebildet, dazu gehört natürlich der Umgang mit den normal Trauernden, aber auch das Überbringen von Todesnachrichten und die Wachheit für psychisch schwierige Störungen. „Wenn jemand Tassen und Teller zerschlägt, kann das Teil des natürlichen Trauerprozesses sein. Wenn jemand nur still auf dem Sofa sitzt, dann könnte es problematischer werden“, berichtet Großmann. Die Seelsorger versuchen zunächst, den Betroffenen Raum zu schaffen für ihre Trauer und zu stabilisieren. „Man nimmt zunächst langsam Kontakt mit dem Betroffenen auf, sucht nach seinen eigenen Methodenen, mit Trauer umzugehen“, so Großmann. Sätze und Weisheiten wie „Er war ja schon so alt“ oder „Sterben müssen wir alle einmal“ sind natürlich völlig tabu. „Die Gespräche müssen nicht immer ernst sein, wir lachen auch schon mal.“

Nicht vor Ort, dafür aber als bundesweit einziges Kriseninterventions- und Seelsorgeangebot in Deutschland, das rund um die Uhr zu erreichen ist, nimmt die ökumenische Telefonseelsorge Aachen-Eifel rund 20.000 mal im Jahr in Anspruch genommen. Das Thema „psychische Krankheit“ steht dabei an erster Stelle. Damit hat sie in den letzten Jahren verstärkt eine wichtige Rolle in der psychosozialen Versorgung von psychisch kranken Menschen übernommen. Weitere nachgefragte Themen sind Familie/Verwandtschaft und Partnerschaftprobleme. Rund 75 ehrenamtliche Mitarbeiter zählt die Telefonseelsorge insgesamt.

TelefonSeelsorge
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.
TelefonSeelsorge Aachen-Eifel

Leserbrief zum 10jährigen Jubiläum Diakonisches Werk

Ich finde den Beitrag gut und angemessen. Allerdings haben mich als Finanzkirchmeister der Kirchengemeinde Aachen die Angaben zur Finanzierung irritiert - sie sind falsch, auch um die besonderen finanziellen Anstrengungen der Gemeinde in der Vergangenheit und auch noch in der Zukunft in ihren Auswirkungen deutlich zu machen, denn diese werden die finanziellen Gestaltungsmöglichkeiten stark einengen.

2001 zahlte der Kirchenkreis 410 TE (Tausend Euro) und die Kirchengemeinde Aachen 716 TE - zusammen also 1.126 TE. 2010 der Kirchenkreis 334 TE und die Kirchengemeinde 341 TE - zusammen also 675 TE

Hieraus ist erkennbar, dass die Gemeinde alleine mehr an das Diakon. Werk gezahlt hat als der Kirchenkreis, der sich per Umlage aus den Kirchengemeinden des Kirchenkreises Aachen refinanziert; hierbei beträgt der Anteil der Kirchengemeinde nochmals deutlich über 40%!

Manfred Ziemann

Beflügelnde Worte Orte
18 71
Buchhandlung
M. Jacobi´s Nachfolger
Büchel 12 • 52062 Aachen
Tel: 0241-32443 • Fax: 0241-32445
eMail: mail@jacobibuch.de • www.jacobibuch.de

Thema

Veranstaltungen und Initiativen zum Thema

Trauer bewältigen

Mitgeteiltes Leid-halbes Leid

Dieses Angebot der Begleitung richtet sich an Frauen und Männer, die auf ihrem Trauerweg Hilfe und Unterstützung haben möchten. Betroffene, die ähnliches erlebt haben, können sich besser verstehen, Erfahrungen austauschen und sich gegenseitig Mut machen.

Die ersten Termine sind Mittwoch, 27.10., 10.11. und 24.11., von 14.30-16 Uhr in der Ev. Initiative „Engagiert älter werden“, Annastr. 35. Informationen und Anmeldung unter 2 11 55 oder 6 61 38.

Der Tod - und dann?

Erlebnisberichte klinisch tot gewesener und reanimierter Menschen, durch die Sensationspresse ausgeschlachtet und verfälscht, förderten die Ablehnung des Themas „Tod und danach“. Man zweifelte am Wahrheitsgehalt solcher Berichte. Inzwischen wird dieses Phänomen wissenschaftlich erforscht. Etliche Patienten erzählten der Diplompsychologin Iris Entz von solchen und anderen Erlebnissen und zum Thema „Tod“. Mit ihrem Vortrag am **Samstag, 23. Oktober,** 15 Uhr, in der Ev. Initiative „Engagiert älter werden“, Annastr. 35, ist es ihr ein Anliegen, in einem seriösen Rahmen darüber zu berichten, damit jede/r sich selbst ein Bild machen kann. Im Anschluss werden Iris Entz und Pfarrer Armin Drack zum Gespräch zur Verfügung stehen. Anmeldung unter Tel. 2 11 55.

Tanzend die Trauer umarmen

Wir tanzen leicht zu erlernende Kreistänze, die das Lebensthema „Trauer“ berühren. Dabei erfahren wir uns in vielfältiger Weise: Wir kommen zur Ruhe, spüren Abschied und Trauer, erleben Grenzen, gewinnen Klarheit. Am Freitag, 5.11., 14–17 Uhr, in der Ev. Initiative „Engagiert älter werden“, Annastr. 35. Anmeldung bei Erika Hitschler, Tel. 61082

Sonntagsfrühstück für Trauernde

An jedem 2. Sonntag im Monat, 3.10. und 14.11., von 10-12 Uhr treffen sich alleinstehende Frauen und Männer, die sich nach dem Tod eines nahen Angehörigen allein zurechtfinden müssen, zu einem Sonntagsfrühstück. Hier soll Raum sein, um über das Erlebte zu sprechen, Kontakte zu Menschen in ähnlicher Lebenssituation aufzunehmen. Ort bitte erfragen, Anmeldung bei H. Etzbach, Tel. 6 61 38 („Engagiert älter werden“).

Ökumenisches Trauercafé „Lichtblick“

Zweimal im Monat sind Menschen, die unter dem Tod eines Angehörigen leiden, ins ökumenische Trauercafé „Lichblick“, im Aachener Westen, eingeladen. Bei Kaffee und Kuchen besteht die Möglichkeit, mit anderen Betroffenen ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen oder einfach nur zu spüren, dass man in seiner Trauer nicht allein ist.

Termine: Jeden 1. Samstag im Monat, 2.10. und 6.11., von 15-16.30 Uhr im Pfarrheim St.Philipp-Neri, Philipp-Neri-Weg 7 (Gut Kullen) jeden 3. Montag im Monat, 18.10. und 15.11., von 15-16.30 Uhr im Pfarrheim St. Sebastian, Ahornstr. 51a (Hörn). Nähere Auskünfte erteilt Pastorin B. Donath-Kreß, Tel.: 47583163

„Trauer – Trost – Hoffnung“

Texte und Musik am Dienstag, 9. November, um 19.30 Uhr in der Arche, Schurzelter Str. 540. Es tragen vor: Claudia Buchholtz-Thelen (Flöte), Renate Ulke-Baum (Klavier) und die Mitarbeitenden des ökumenischen Trauercafés „Lichtblick“..

Ökumenischer Gedenkgottesdienst

...im Advent am Samstag, 4. Dezember, um 17 Uhr in der Arche (Schurzelter Str. 540). Der Advent ist für viele Trauernde eine besonders schwierige Zeit. Während sich um sie herum alle Welt auf das bevorstehende Weihnachtsfest zu freuen scheint, spüren sie ihren Verlust und ihre Einsamkeit um so schmerzlicher und fürchten sich vor den herannahenden Feiertagen. In diesem Gottesdienst wollen wir der Trauer Raum geben, indem wir der Verstorbenen ganz persönlich gedenken, und im Licht der Weihnachtsbotschaft neue Kraft und Hoffnung schöpfen.

In der Trauer nicht allein

Unter diesem Motto steht der ökumenische Trauerarbeitskreis und das Trauercafé trauernden Menschen in Aachen-Forst an. Das Trauercafé findet an jedem ersten Donnerstag im Monat, 7. Oktober und 4. November, von 15 - 17 Uhr in der Emmauskirche, Sittarder Str. 58, statt. Es ist eine offene Veranstaltung, die die Möglichkeit zu Begegnung und Gespräch mit gleichfalls Betroffenen in Forst geben soll. Ansprechpartnerin ist u.a. Pfarrerin Asta Brants, Tel. 52 46 39.

Suizid. Gedenken und Gebet

Ökumenischer Gottesdienst am Freitag, **19. November** um 19 Uhr in der City-Kirche St. Nikolaus, Großkölnstraße. Gestaltet von der Cityseelsorge, der Notfallseelsorge und der Telefonseelsorge. Musikalische Gestaltung: Daniel Pongratz.

Menschen in Trennung und Scheidung

Spirituelle Feier für Menschen in Trennung und Scheidung am **So., 14. November**, 15.30 Uhr, in der City-Kirche St. Nikolaus, veranstaltet von der Cityseelsorge, der Frauenseelsorge in den Regionen Aachen Stadt und Land sowie der Fachstelle für Exerzitienarbeit im Bistum Aachen.

37. Aachener Bachtage: 13. November bis 5. Dezember

Bach in neuem Licht

Licht-Gestalten – „… zu leuchten wie des Himmels Glanz“: Unter diesem Thema präsentieren sich die 37. Aachener Bachtage, die am 13. November beginnen. Zum dritten Mal unter der künstlerischen Leitung von Annakantor Georg Hage stehend bietet das beliebte und überregional bedeutende Klassikfestival eine Reihe von Veranstaltungen mit ausgewählten Werken von J. S. Bach sowie Highlights der Chormusik wie Mozarts Großer Messe c-Moll oder Händels Messiah. Es widmet sich ebenso der Jazzmusik, der Moderne und dem Musik-Kabarett. Als international renommierte Solisten und Ensembles konnten für die Konzerte der 37. Aachener Bachtage und des Aachener Bachvereins Domorganist Klemens Schnorr, der Bach-Tenor Florian Cramer, Brass Consort Köln, das BosArt Trio sowie Concerto Farinelli und das Deutsche Radio Kammerorchester gewonnen werden. Das detaillierte Programm findet sich im Internet unter www.bachverein.de, der Kartenvorverkauf beginnt am 4. Oktober 2010.

Das Programm

Sa., 13. November, 19.30 Uhr, Annakirche
Musik-Kabarett: Spotlight on Bach! Bach-Blüten – Musikalische Jubelbrause über B-A-C-H; BosArt Trio

So., 14. November, 11 Uhr, Annakirche
Musikalischer Festgottesdienst mit Bach-Kantate

So., 14. November, 17 Uhr, Annakirche
Bach-Recital O Fürst der Cherubinen, Arien, Rezitative und Choräle aus geistlichen Kantaten von J. S. Bach

Di., 16. November, 19.30 Uhr, Annakirche
Blech & Blues. Mit Glanz und Gloria, eine musikalische Zeitreise mit dem Brass Consort Köln.

So., 21. November, 17 Uhr, St. Michael
Chorkonzert I, Werke von W. A. Mozart und Felix Mendelssohn Bartholdy

So., 28. November, 17 Uhr, Annakirche
Orgelkonzert bei Kerzenschein, Dans la lumière, Werke von J. S. Bach, Alain, Dupré, Helmschrott u. a. Domorganist Klemens Schnorr – Orgel

Weitere Konzerte und Infos:
www.bachverein.de

Treten am 13.11. in der Annakirche auf: das BosArt Trio aus Freiburg

Konzerttermine

Sa., **2. Oktober**, 18 Uhr

Annakirche

Samstagsmusik Nr. 7-2010, die letzte in diesem Jahr. Orgelmusik bunt gemischt.

Fr., **8. Oktober**, 20 Uhr

Annakirche

„Französische Orgelmusik vom 17. bis zum 20. Jahrhundert“ mit Olivier Struillou, Organiste titulaire der Kathedrale zu Quimper (Bretagne). Werke von Francois Couperin, Camille Saint-Saens, César Franck, Charles Tournemire und Naji Hakim. Mit Unterstützung des Deutsch-Französischen Kulturinstitutes Aachen und des Hotel Ibis Aachen.

Fr, **5. November**, 20 Uhr

Annakirche

Gesang & Orgel: Die Sopranistin Merit Schneider, der Bariton Johannes Green sowie Klaus-C. van den Kerkhoff an der Orgel interpretieren u.a. die Vier ernsten Lieder (op.121) von Johannes Brahms.

Fr, **26. November**, 20 Uhr

St. Adalbert, Kaiserplatz

Bachs Orgelwerke 7, Benefizkonzert (auf Spendenbasis) zugunsten der Bahnhofsmission Aachen, Solist: Klaus-C. van den Kerkhoff.

Weitere Konzerte:
www.kirchenkonzerte-aachen.de

Abschied von Claudia Lawong

Mit einer Geistlichen Abendmusik am Samstag, 30. Oktober, verabschiedet sich der Aachener Chor Aix Vocalis von seiner langjährigen Leiterin, der bekannten Konzertsängerin Claudia Lawong. Auf dem Programm stehen Highlights aus Konzerten der vergangenen Jahre u. a. von John Rutter und Bob Chilcott, am Flügel und an der Weimbs-Orgel begleitet Annakantor Georg Hage. Die Geistliche Abendmusik in der Evangelischen Annakirche beginnt um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten. Weitere Informationen unter 0241/453-0 oder www.bachverein.de.

„Ein feste Burg ist unser Gott“

Diese Kantate von Johann Krieger führen der Paul-Gerhardt-Chor und das Familienorchester der Paul-Gerhardt-Kirche am Sonntag, 31. Oktober, um 9.30 Uhr in der Paul-Gerhardt-Kirche in Richterich auf.

möller
GOLDSCHMIEDE

Unsere Leistungen:

- Reparaturen
- Neuanfertigungen
- Ketten aufziehen
- Gravuren
- Schätzungen
- u.v.m

Goldschmiede
Matthias Möller
Lothringer Str. 39
52062 Aachen
Tel.: 0241-30272

Ferienspiele 11. bis 15. Oktober

Karneval der Kulturen

Trotz aller - nach wie vor- bestehenden Probleme steht Lateinamerika auch für Lebensfreude, ausgelassene Feste, tolle Musik und Tänze. Doch welche Spiele mögen die Kinder dort? Welche Ideen haben sie? In diesen Ferienspielen erfahren wir etwas über die einzelnen Länder und Menschen, über Spiele, Lieder, Tänze, Basteleien, Geschichten, Rezepte und Lebensweisen. Wir erleben eine Vielzahl von Möglichkeiten, uns fantasievoll der lateinamerikanischen Kultur und der Natur zu nähern. Wir erfahren geschichtliche Zusammenhänge, lernen traditionelle Instrumente kennen, wie z.B. die Andenflöte, die Samba-Trommeln aus Brasilien und das Schwirrholz! Freu dich auf eine vielfältige und spannend- rhythmische Woche! Für Kinder im Grundschulalter (6-11 Jahre), Teilnehmergebühr 4 Euro / Mo-Fr 10-13 Uhr, Anmeldung bis 8.10. bei andrea.scholz@ekir.de oder unter Tel. 0241/9973762

Weihnachtsspiel in der Friedenskirche

Hast du Lust beim Krippenspiel mitzumachen? Wir spielen - um das Kernstück der Weihnachtsgeschichte herum - eine Rahmenhandlung, die in jedem Jahr eine ganz andere Ausrichtung hat.

Kinder und Jugendliche im Alter von 4-14 Jahren können mit ihren eigenen und aktuellen Ideen das Stück ergänzen und ausschmükken. Hast du Spaß daran, dich zu verkleiden und kleine oder große Texte auswendig zu lernen? Kleinere Kinder können in der Gruppe der Hirten, Schafe und Engel ihren Platz finden. Gerne kannst du aber auch beim Gestalten des Bühnenbildes mitwirken oder die Aufführung ton- und lichttechnisch begleiten. Probezeiten: mittwochs oder freitags 16.30-18 Uhr ab 3. November.

Anmeldung und weitere Infos unter andrea.scholz@ekir.de, Friedenskirche, Passstr. 92, Tel. 9973762

PÄDAGOGISCHE PRAXIS KOHLSCHEID
BERATUNG FÖRDERUNG WEITERBILDUNG

- Förderung und Beratung bei Lese- Rechtschreibschwäche (Legasthenie) und bei Rechenschwäche (Dyskalkulie) für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Weiterbildungsangebote für pädagogisch oder pflegerisch Tätige mit den Schwerpunkten: Erziehung, Kommunikation, Ethik, Pflege, soziale Kompetenz, Stressbewältigung
- Beratung von Eltern, Kindern und Jugendlichen

Wolfgang König · Weststr. 84 · 52134 Herzogenrath · Tel/ Fax: 02407-6813
w.koenig@beratungsteam-kohlscheid.de www.pädagogische-praxis-kohlscheid.de

Schulung für jugendliche Ehrenamtler

Jeux dramatiques

Mit dem Gongschlag beginnt das Spiel...

Als pädagogische Methode sind die Jeux Dramatiques ein wertvolles „Handwerkszeug“ zur Leitung von Gruppen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Beim Ausdrucksspiel werden Rollenspiel und spontane Theaterszenen angeleitet. Die Spielszenen unterliegen festgelegten Regeln, sie werden anhand von Texten (biblische Themen, Literatur, Gedichte, Märchen) gespielt oder - ohne Text - im „freien Zusammenspiel“ erdacht. Die Schulung, für ehrenamtlich Mitarbeitende im Kinder- und Jugendbereich der Evangelischen Jugend Aachen und als Baustein für Jugendleitercard - Anwärter, findet an zwei Samstagen statt, jeweils 11- 16.30 Uhr. Am Samstag, 6. November, in der Immanuelkirche sowie am Samstag, 20. November, in der Friedenskirche. Alter der Teilnehmer: zwischen 14 und 21 Jahren.

Verpflegungskosten: 2 Euro pro Tag. Anmeldung unter: andrea.scholz@ekir.de, Tel. 0241/ 9973762

Kindergottesdienst

im Gemeindehaus der Evangelischen Kirche, Frère-Roger-Straße: jeden 3. Samstag im Monat - am **20. November und 18. Dezember** (im Oktober fällt er aus wegen Schulferien). Hinweis: **Nachfolger/in für die Betreuung dringend gesucht.** Bitte melden bei Pfarrer Wasselowski, Tel. 453-0 oder Ulli Kluth-Weyer, Tel. 76960

HUNDEVERSTAND
DIE HUNDESCHULE FÜR HUNDEHALTER, DIE MEHR WISSEN WOLLEN
Inhaberin: Elke Srowig
Telefon: 02409 - 701092
Mobil: 0178 - 7164214
HUNDEVERSTAND
www.hundeverstand-ac.de
info@hundeverstand-ac.de

Regelmäßige Gottesdienste

Annakirche — **11 Uhr**
Annastr. 35 — m. Kindergottesd.

Auferstehungskirche — **9.30 Uhr**
Am Kupferofen 19-21 — m. Kindergottesd.

Emmaus-Kirche — **11 Uhr**
Sittarder Straße 58 — m. Kindergottesd.

Immanuelkirche — **11.15 Uhr**
Siegelallee 2
Familiengottesdienst: 3. Oktober (11.15 Uhr)

Arche — **9.30 Uhr**
Schurzelter Str. 540 — m. Kindergottesd.

Dietr.-Bonhoeffer-Haus — **11 Uhr**
Kronenberg 142 — m. Kindergottesd.

Paul-Gerhardt-Kirche — **9.30 Uhr**
Schönauer Allee 11

Universitätsklinikum — **10.30 Uhr**
Pauwelsstr. — m. Abendmahl

Friedenskirche — **11 Uhr**
Lombardenstr./ Passstr. — m. Kindergottesd.

Christuskirche — **9.30 Uhr**
Am Rosengarten 8
jd. 2. So. 11 Uhr Familiengottesdienst mit gemeinsamen Essen

Versöhnungskirche — **9.30 Uhr**
Johannesstr. 12 (Eilendorf)

Luisenhospital — **10.30 Uhr**
Boxgraben, Luisensaal — mit Abendmahl

Alle Gottesdienste: www.kirchenkreis-aachen.de

Sonntag, 31. Oktober - Reformationsfest

Annakirche: 11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Drack)

Luisenhospital: 10.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Peglau)

Auferstehungskirche: 9.30 Uhr Gottesdienst (Obrikat), mit Kindergottesdienst

Emmaus-Kirche: 11 Uhr Gottesdienst (Obrikat), mit Kindergottesdienst

Immanuelkirche: 11.15 Uhr Gottesdienst (Schneider)

Rosenquelle: Samstag, 30. Oktober: 19 Uhr Abendgottesdienst (Wussow)

Friedenskirche: 11 Uhr Gottesdienst (Johnsen), mit Kindergottesdienst

Christuskirche 9.30 Uhr Gottesdienst (Wussow)

Versöhnungskirche Eilendorf: 9.30 Uhr Gottesdienst (Johnsen)

Arche: 19.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst (Meyer/Thoenes)

Dietrich-Bonhoeffer-Haus: 11 Uhr Gottesdienst (Meyer), mit Kindergottesdienst

Paul-Gerhardt-Kirche: 9.30 Uhr Gottesdienst (Müller)

Universitätsklinikum: 10.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst N.N.

Mittwoch, 17. November – Buß- und Bettag

Annakirche: 19 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Wasselowski)

Emmauskirche: 19 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Arendsen)

Immanuelkirche: 19 Uhr Ökumen. Gottesdienst (Studemund/ Wussow u.a.)

Friedenskirche: 19 Uhr Gottesdienst (Popien)

Christuskirche: *stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest*

Versöhnungskirche Eilendorf: 18.30 Uhr Ökum. Gesprächs-Gottesdienst mit Abendmahl (Johnsen)

Paul-Gerhardt-Kirche: 19.30 Uhr Gottesdienst (Müller)

Sonntag, 21. November – Ewigkeitssonntag

Annakirche: 11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Drack), mit Kindergottesdienst

Luisenhospital: 10.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Peglau)

Auferstehungskirche: 9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Obrikat), mit Kindergottesdienst

Friedhof Lintert: 15 Uhr Andacht (Brants)

Emmaus-Kirche: 11 Uhr Gottesdienst (Obrikat), mit Kindergottesd.

Immanuelkirche: 11.15 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Studemund)

Friedenskirche: 11 Uhr Gedenkgottesdienst mit Abendmahl (Popien), mit Kindergottesdienst

Christuskirche: 9.30 Uhr Gedenkgottesd. mit Abendm. (Studemund)

Versöhnungskirche: 9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Johnsen)

Arche: 9.30 Uhr Gedenkgottesdienst mit Abendmahl (Hirt), mit Kindergottesdienst

Dietrich-Bonhoeffer-Haus: 11 Uhr Gedenkgottesdienst mit Abendmahl (Donath-Kreß/Meyer), mit Kindergottesdienst

Friedhof West I: 15 Uhr Andacht (Meyer)

Paul-Gerhardt-Kirche: 9.30 Uhr Gedenkgottesdienst (Müller)

Universitätsklinikum: 10.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst N.N.

Welches Menschenbild steckt dahinter?

Experiment Bildungsreform

Die erste Benommenheit nach dem „PISA-Schock“ ist überwunden, die hektisch durchgeführten Reform-Maßnahmen hinterlassen Spuren im Bildungssystem und – gravierender – in den Biographien von Kindern, Eltern und allen Menschen, die in Bildungseinrichtungen tätig sind. Es wäre also an der Zeit zu fragen, ob sich denn die von der Politik versprochenen Ziele einstellen, und falls ja, zu welchem Preis. Es regen sich erste Zweifel: Eltern und Erzieherinnern protestieren mit guten Argumenten gegen KIBIZ. Lernstandserhebungen, Vergleichsarbeiten und das Zentralabitur führen in den Schulen zum oft beklagten „teaching to the test“-Effekt (Lehren für den Test), und aufgrund des Zeit- und Leistungsdrucks beim “Turbo-Abi“ rufen Lehrer verzweifelt aus: „Für Pädagogik haben wir keine Zeit mehr!“ Nicht zuletzt streiken Studierende an den Hochschulen, weil sie dort ein verschultes Studium vorfinden, dass weder Bildung noch Berufsqualifikation ermöglicht. Der Vortrag von Dr. Matthias Burchardt von der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität Köln wird diese Punkte ansprechen, aber in einen größeren Zusammenhang stellen. Zum einen soll der politische Hintergrund dieser Entwicklungen ausgeleuchtet werden, wobei durchaus bedenkliche Entwicklungen unserer (post-) demokratischen Kultur ans Licht gelangen werden. Verstörender noch dürfte eine zweite Hinsicht sein, die Frage nämlich, welches Menschenbild die Reformen leitet bzw. durch sie realisiert werden soll. Denn noch wichtiger als eine Prüfung, ob denn die Bildungsreform erfolgreich ist, ist schließlich die Frage, ob ihre Ziele moralisch zu verantworten sind.

Am **Dienstag, 26. Oktober,** 19 – 21.15 Uhr, Haus der Evangelischen Kirche, Frère-Roger-Straße 8-10, Teilnahmegebühr: 5/3 Euro.

Vortragsreihe der Evangelischen Stadtakademie

Alle Menschen sind frei...

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.“ So steht es in Artikel 1 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, die von der UN-Generalversammlung am 10. Dezember 1948 in Paris verabschiedet wurde. Diese Verabschiedung ist zum einen ein Meilenstein auf dem langen Weg der Durchsetzung grundlegender Rechte jedes Menschen überall auf der Welt. Zum anderen handelt es sich aber um kaum mehr als um eine Momentaufnahme; und um eine geschönte dazu. Denn noch immer besitzt die Erklärung der UN keinen völkerrechtlich verbindlichen Charakter. Und selbst in Staaten, welche sich ausdrücklich zu den Menschenrechten bekennen, ist es mit deren Umsetzung nicht zum Besten bestellt.

Mit dieser Vortragsreihe wollen wir eine Bestandsaufnahme und eine Ursachenforschung unternehmen. Dazu werden wir dreifach: mit Blick auf Deutschland, in europäischer Perspektive und in globaler Hinsicht, die Frage nach den Menschenrechten zwischen Anspruch und Wirklichkeit stellen.

Sa, 16.10., 19 Uhr, Fo5, RWTH, „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ (Prof. Dr. Ralph Rotte, RWTH)

Di, 23.11., 19 Uhr, Fo5, RWTH, Festung Freies Europa? (Doris Peschke, Churches’ Commission for Migrants in Europe, Brüssel)

Di, 30.11., Haus der Ev. Kirche, 19 Uhr, Menschenrechte im Weltblick (Wolfgang Grenz, Amnesty International, Berlin)

Altes Testament und Theater begegnen sich

In dieser Spielzeit steht im Theater Aachen ein Projekt zum Alten Testament im Mittelpunkt. Mit den Mitteln des Theaters werden alttestamentliche Texte in den Blick genommen. In dieser kleinen Reihe der Ev. Stadtakademie sollen ein theologischer und ein dramaturgischer Zugang zum Alten Testament ermöglicht werden.

Mi, 10.11., 19.30 Uhr im Spiegelfoyer des Theaters, Einführungsvortrag zum Alten Testament (Dr. Anja Angela Diesel)

So, 14. Nov., 18 Uhr im Theater Aachen, An den Wassern zu Babel, Szenen aus dem Alten Testament, für Schauspieler, Sängerchor, Orchester, anschließend Gespräch mit dem Dramaturgen Ralf Blase und dem Regisseur Ludger Engels.

C-Examen ablegen

Etwa 1000 nebenberufliche Kirchenmusiker arbeiten auf sogenannten C-Stellen in der Evangelischen Kirche im Rheinland. Die Kirchenmusik ist ein wesentlicher Baustein in den Gottesdiensten und Feiern unserer Gemeinden. Um ihrer Freude Ausdruck zu verleihen, bringen sich hier viele Menschen mit ihrer Stimme oder ihrem Instrument ein. Erstmals ab Januar 2011 gibt es einen regionalen C-Ausbildungskurs für kirchenmusikalisch Interessierte im Kirchenkreis Aachen. Dieser C-Kurs, der mit dem C-Examen abschließt, vermittelt innerhalb von gut zwei Jahren die Kenntnisse, die kirchenmusikalisch Interessierte in die Lage versetzen, das Orgelspiel oder die Chorleitung für eine Gemeinde zu übernehmen. Info bei Elmar Sauer, Tel. 02422-959 706 oder elmar.sauer@gmx.net

Bibel und Koran

„Wie verstehst du diesen Text?“ - Unter diesem Motto liest das Christlich-Islamisches Frauengespräch am **Donnerstag, 25. November,** um 19.30 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Kronenberg 142, gemeinsam in Bibel und Koran ausgewählte Abschnitte zum Thema Gerechtigkeit.

Hospizhelfer-Schulung

Der Ambulante Hospizdienst Aachen-Forst „Lebensbrücke“, ein Dienst der forSenio (vormals Forster Seniorenberatung), sucht zur Verstärkung des Teams ehrenamtliche HospizhelferInnen. Der Hospizdienst bietet von Oktober 2010 bis April 2011 eine Schulung an, die zur Begleitung sterbender Menschen ermutigen und befähigen soll. Sie umfasst 90 Stunden und beinhaltet ein Praktikum. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Schulung befähigt zur ehrenamtlichen Tätigkeit in der Hospizarbeit und wird entsprechend zertifiziert. Ein Informationsabend findet am Montag, 4. Oktober um 18.30 Uhr im forSenio - Begegnungszentrum, Am Kupferofen 19 in Aachen, statt. Nähere Infos unter Tel. 0241/575972, Email: info@forster-seniorenberatung.de

Tag der Stille

Ein Tag der Stille – so am **Samstag, 30. Oktober,** 10 - 16 Uhr in der Immanuelkirche, Siegelallee 2 – hilft uns für ein paar Stunden auszusteigen und zur Ruhe zu kommen, unbewältigtes „Gepäck“ abzuladen, zu entdecken, was uns leben lässt und in Gottes Gegenwart auszuruhen. Dabei werden uns Impulse zum Thema „Träume“ und von der Josefgeschichte aus dem Alten Testament begleiten. Informationen und Anmeldung bei Gunhild Großmann, Tel. 02405/422180.

Am 2. Oktober in Erkelenz

Tag der Schöpfung

Am Samstag, 2. Oktober wird in Erkelenz erstmals ein ökumenischer Tag der Schöpfung stattfinden, zu dem der Diözesanrat der Katholiken und das Bistum Aachen sowie die Evangelischen Kirchenkreise Aachen und Jülich einladen.

Nach der Eröffnung auf dem Erkelenzer Johannismarkt im Stadtzentrum um 10:45 Uhr haben Gruppen und Organisationen die Gelegenheit, ihre Arbeit im Bereich Umwelt und Globalisierung auf einem Markt der Möglichkeiten zu präsentieren. Für den späten Vormittag sind Diskussions- und Kreativangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Räumen rund um den Johannismarkt geplant. Eine Radtour in das vom Braunkohleabbau betroffene Dorf Immerath mit Informationen vor Ort findet ebenfalls am Vormittag statt. Für das leibliche Wohl wird mit regionalen Produkten gesorgt, verschiedene fair gehandelte Kaffeesorten bietet das Café-si-Mobil der GEPA an. Um 14 Uhr wird in der Pfarrkirche St. Lambertus das Kindermusical „Der Beginn“ aufgeführt. Den Abschluss bilden um 15.30 Uhr eine Kundgebung und ein ökumenisches Schlussgebet.

Hintergrund der Veranstaltung ist das nicht zuletzt beim 2. Ökumenischen Kirchentag in München formulierte Anliegen, einen solchen „Schöpfungstag“ als Beitrag der Christen zur Bewahrung der Schöpfung und als Zeichen lebendiger Ökumene jährlich zu begehen und damit mehr Bewusstsein für den verantwortlichen und nachhaltigen Umgang mit der Umwelt zu schaffen.

Bakonyi

Trauer ist natürlich
Trauer zulassen
Trauer überwinden

In unserem
Abschiedsraum
erhalten Sie die
Zeit dazu

Immer mehr Menschen sind heute unsicher, wenn es um die Themen Sterben und Tod geht. Wir beraten in allen Fragen, die ein Todesfall mit sich bringt. Dazu gehört auch ganz besonders die menschliche Seite. Es ist für uns selbstverständlich, auf die persönliche Situation und die Wünsche eines Menschen einzugehen. In Aachen schufen wir deshalb den ersten privaten Abschiedsraum, der den Abschied in einer Weise ermöglicht, die öffentliche Friedhofshallen nicht bieten können.

Es ist unser Ziel, neben fairer Beratung und Hilfe für akut Betroffene, Informationszentrum für alle zu sein, die das Thema berührt. Sie können bei uns unverbindlich Bücher ausleihen und folgende Broschüren erhalten:

Was tun wenn jemand stirbt ?
Mit Kindern über den Tod sprechen
JA zur Trauer heißt JA zum Leben
Wie drücke ich mein Beileid aus ?

Für Gruppen bieten wir kostenlos Vorträge zu den verschiedensten Aspekten der Themen Sterben, Tod und Trauer an.

Bestattungshaus Bakonyi
Geschäftsführer: Dipl.-Kfm. Karl Steenebrügge
Augustastraße 25 · 52070 Aachen
Telefon (0241) 50 50 04

Rat und Hilfe seit 5 Generationen

Als Zivildienstleistender bei Bethel

Viel Arbeit und viel Spaß

Ich heiße Till Stienen und bin 20 Jahre alt. Zu meinem Entschluss, meinen Zivildienst mit Behinderten zu absolvieren, kam ich über ein Kurzpraktikum in einer Förderschule für geistig Behinderte in Stolberg.

Ich bewarb mich also für ein sogenanntes „Betheljahr“ in Bielefeld-Bethel. Mein Einsatzort sollte pro-Werk, eine Werkstatt für Verpakkung und Montage werden.

Im August 2009 zog ich dann in ein Wohnheimzimmer auf dem Bethelgelände.

Aller Anfang ist bekanntermaßen schwer. Eine neue Stadt, eine neue Situation, neue Mitbewohner, ein anderes Leben, ein neues Team, neue Mitmenschen in einem neuen Betätigungsfeld – all das kam auf mich zu.

Zu meinen Tätigkeiten in der Werkstatt gehörte die Mithilfe in der Produktion, die Unterstützung einzelner Klienten bei ihrer Arbeit und die Endkontrolle der Verpackungsaufträge. Dinge (z. B. Staubsaugerteile montieren) mit den eigenen Fingern zu fertigen war für mich anfangs ungewohnt und schmerzhaft. Da freute man sich über eine Tube Hautmilch! Nach einiger Zeit wurde mir die Einzelbegleitung eines Klienten mit schwerer Mehrfachbehinderung zum therapeutischen Schwimmen übertragen. Auch die Hilfestellung bei Toilettengängen oder Wundversorgung nach Anfallsgeschehen gehörten später zu meinen Aufgaben.

Neben all der Arbeit gab es aber auch viele schöne Geschehnisse wie Mitarbeiteressen, Weihnachtsfeier, Weserfahrt mit den Klienten, Fußballturniere, etc. Auch die 25 Seminartage waren stets eine willkommene Abwechslung und haben uns Zivis zusammengeschweißt. Wir beschäftigten uns mit Themen rund um Behinderung, erlebten Gruppenspiele und somit war es nie langweilig.

Besonders erlebnisreich empfand ich auch die Fahrt unserer Seminargruppe zum Ökumenischen Kirchentag 2010 nach München.. Diese Zeit werde ich nicht so schnell vergessen.

Bethel-Kleidersammlung

Die Bethel-Kleider-Sammlung der Gemeindebereiche Aachen- Mitte, -Nord, -Süd und -West findet dieses Jahr in der Zeit **vom 3. bis 10. November** statt. Die sogenannte „Brokkensammlung“ besteht seit Ende des 19. Jahrhunderts. In den Läden der von Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel werden sie zu erschwinglichen Preisen angeboten, die Erlöse finanzieren die diakonischen Aufgaben. Außerdem wird die Kleidung an Hilfsprojekte, z.B. in Osteuropa für Partnerorganisationen, kostenlos abgegeben.

Kontaktadressen

Haus der Ev. Kirche:
Frère-Roger-Str. 8-10
52062 Aachen
Telefon: 0241/453-0

Öffentlichkeitsreferat des Kirchenkreises Aachen:
Telefon: 0241/453167
arvid.schlegel-krakau@ekir.de
www.evangelisch-in-aachen.de
www.kirchenkreis-aachen.de

Wenn es drückt...

Telefonseelsorge:
Telefon 0800/1110111
www.telefonseelsorge.de

SprechZeit Citykirche St. Nikolaus
Gespräch und Seelsorge - ohne Anmeldung, Mi bis Fr 10-12 und 15-17 Uhr
Großkölnstraße

Diakonisches Werk:
Telefon 0241/40103-0
www.diakonie-aachen.de

Allgemeiner Sozialer Dienst Familien- und Sozialberatung:
Telefon 0241/989010
www.familiensozialberatung.de

Evangelische Beratungsstelle:
Telefon: 0241/32047

Johanniter - Pflegestation:
Telefon 0241/91838-0

Margarethe-Eichholz-Heim Ev. Altenpflegeheim
Telefon 0241/750830
www.margarethe-eichholz-heim.de

Betreuungsverein der Diakonie
Telefon 0241/54608
www.betreuungsverein-aachen.de

Initiative „Engagiert älter werden“
Telefon 0241/21155
www.engagiert-aelter-in-aachen.de
info@engagiert-aelter-in-aachen.de

Krankenhausseelsorge

Universitätsklinikum:
Telefon 0241/8089446

Luisenhospital/Haus Cadenbach:
Telefon 0241/4142265

Marienhospital, St. Franziskus Krankenhaus:
Informieren Sie bitte Ihren Gemeindepfarrer, wenn Sie einen Besuch wünschen.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde Aachen,
Frère-Roger-Str. 8-10, 52062 Aachen
v.i.S.d.P.: Olaf Popien

Redaktion:
Axel Costard (*ac*)
gemeindebrief@evangelisch-in-aachen.de

Anzeigenmarketing:
Edda Neitz, Tel.: 0241/168 22 45,
webmaster@edda-neitz.de

Anzeigenverwaltung:
Torsten Fichtner, 0241/453 110,
torsten.fichtner@ekir.de

Grafisches Konzept:
Dipl. Designerin Ute Küttner, Aachen

Druck: Druckerei Erdtmann, Herzogenrath

Bildnachweise: Titel: Andreas Kern/Pixelio/Wikipedia/A. Costard, S. 2, 6/7, 24: Axel Costard, S. 3: GEP, 4: Frank Ertel, 5: B. Donath-Kreß, 8: Schlegel-Krakau, 2: BosArt Trio, 14: Andrea Scholz, 15: Arbeitsgemeinschaft Jeux Dramatiques Deutschland e.V., 18: Günter-Havlena/Pixelio, 19: Alf Loidl/Pixelio, 20: tommyS © Siepmann-gbr.de/Pixelio

EVANGELISCH in Aachen
erscheint sechsmal jährlich und wird auf Recycling-Papier gedruckt.
Auflage: 22.350 Exemplare
Sollte Ihnen kein Exemplar zugestellt worden sein, wenden Sie sich bitte an:
Torsten Fichtner, Tel.: 0241/453110,
torsten.fichtner@ekir.de

30. Oktober: Gesamtkonzept wird vorgestellt

Blick über Bereichsgrenzen hinweg

Nach jahrelanger Ausarbeitung mit zum Teil schwierigen Prozessen in parallel arbeitenden Arbeitsgruppen und vielen abschließenden Diskussionen im Gesamtpresbyterium zu den einzelnen Teilen liegt es jetzt vor – das über 80 Seiten umfassende Gesamtkonzept.

Die Annakirche

Mit dem Prozess „Zukunft im Dialog“ hatte es in Aachen begonnen: In einer finanziell sehr angespannten Situation hatten Mitglieder der Leitungsgremien mit interessierten Gemeindegliedern darüber nachgedacht, wie man die Zukunft der Kirchengemeinde aktiv gestalten könnte, auch angesichts sinkender Kirchensteuermittel. Realistische und zum Teil unbequeme Maßnahmen waren ebenso auf den Tisch gekommen wie auch Visionen entwickelt wurden. Die damaligen Ergebnisse sind in das jetzige Konzept eingeflossen.

Was in dem damaligen Prozess als Chance erkannt wurde, ist jetzt festgehalten: Die Kirchengemeinde versteht sich inhaltlich als das, was sie formal lange schon war – eine Gesamtgemeinde. Der Blick der Gemeindeglieder, aber auch der Mitarbeitenden und Entscheidungsträgerinnen und –träger wird über die Bezirks- und Bereichsgrenzen hinweg auf das Gemeindeganze gelenkt, stärker als jemals zuvor.

Das zeigt sich daran, dass das gesamtgemeindlich Verantwortete in den einzelnen Teilen jeweils vorangestellt ist. Das soll eine Blickrichtung, aber keine Wertigkeit widerspiegeln. Denn dass Aachen eine geteilte Gesamtgemeinde hat, bleibt wohl etwas Besonderes in der rheinischen Landeskirche. So haben die vier Bereiche in jedem Arbeitsfeld ihre Besonderheiten eigenverantwortlich formuliert und in das Gesamte eingebracht.

Am **Samstag, 30. Oktober von 15-17 Uhr** wird das Konzept, das in der Zwischenzeit ein ansprechendes Layout bekommt, im Haus der Evangelischen Kirche in der Frère-Roger-Straße der Gemeinde vorgestellt und kann dort auch in gebundener Form mitgenommen werden. Interessierte Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen.

Am Abend gibt es ab 19.30 Uhr in der Frere-Roger-Straße Kirchenkabarett von und mit Sabine Henke.

Nach der Präsentation wird das Gesamtkonzept auch im Internet auf der Homepage der Kirchengemeinde veröffentlicht werden.